



## Eine Zukunft für die Hauptschule

### Basisforderungen des Landeskomitees der Katholiken in Bayern

#### ***Die Hauptschule ist eine besonders wichtige Schulart in Bayern***

*Die Hauptschule in Bayern ist als eigenständige Schulart von hoher Bedeutung und benötigt dafür die gesellschaftliche Wertschätzung.*

*Die Hauptschule sieht die fachliche Bildung, die Hinführung zu Werthaltungen und die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung als grundlegenden schulischen Auftrag. Daran orientiert sich ihre inhaltliche Ausgestaltung.*

*Vor diesem Auftrag sind für die Weiterentwicklung der Hauptschule in erster Linie folgende Anforderungen einzulösen:*

#### **1. Jede Hauptschule braucht ihr eigenes Profil**

Die Hauptschule vor Ort definiert ihr eigenes Profil. Dieses Profil orientiert sich an den örtlichen Gegebenheiten sowie der Zusammensetzung der Schule. Es ist vor allem darauf ausgerichtet, die anvertrauten Jugendlichen individuell so zu fördern und zu begleiten, dass sie nach Abschluss der Hauptschule erfolgreich in ein selbstverantwortetes Leben wechseln können. Der Ausbau der individuellen Förderung muss dahin führen, dass jeder einen Schulabschluss erreicht.

#### **2. Die Hauptschule braucht flexible Stundentafeln**

In der Hauptschule werden die Jugendlichen in einem ganzheitlichen Ansatz sowohl fachlich als auch persönlichkeitsentwickelnd gefördert. Die dafür erforderlichen Freiräume sind über eine flexible Stundentafel zu schaffen.

#### **3. Schule und Beruf müssen verzahnt werden**

Die Verzahnung mit der auf die Jugendlichen zukommenden beruflichen Lebenswirklichkeit ist auszubauen und auch von Seiten der aufnehmenden Arbeitswelt aktiv zu unterstützen. Dazu gehört insbesondere auch der Ausbau der Betriebspraktika.

#### **4. Die Hauptschule braucht die Kooperation mit den Eltern**

Der ganzheitliche Ansatz und eine gelingende Erziehungspartnerschaft erfordern das Zusammenspiel aller Beteiligten. Dabei sind die Eltern in besonderer Weise zur unterstützenden, kooperativen Mitarbeit eingeladen.

#### **5. Jede Hauptschule braucht Jugendsozialarbeit an Schulen**

Die Hauptschule muss auf die nötige Personalausstattung aus den Bereichen Lehrkräfte, Sozialarbeit, Diagnostik und Therapie zugreifen können. An jeder Hauptschule muss es neben Lehrkräften auch sozialpädagogisches Personal geben. Kinder- und Jugendpsychologen müssen auch kurzfristig abgefordert

werden können. Externe Fachkräfte sind als subsidiäre Unterstützung erforderlich.

**6. Die Hauptschule braucht veränderte Fortbildungsmaßnahmen**

Bei der besonderen und sich verändernden Verantwortlichkeit der Schule müssen Auswahl und Fortbildung von Führungskräften ausgebaut werden. Fortbildungsmöglichkeiten für das schulische Personal müssen in Hinblick auf die besonderen Anforderungen neu gestaltet werden.

**7. Die Hauptschule braucht ein bedarfsgerechtes Nachmittagsangebot**

Eine optimale individuelle Förderung bedeutet auch den Ausbau eines bedarfsgerechten Nachmittagsunterrichts, der zu sinnvoller Freizeitgestaltung anregt. Damit ehrenamtliches Engagement weiter möglich bleibt, soll dieser zeitlich begrenzt sein. Um Kooperationen beispielsweise mit verbandlicher Jugendarbeit zu ermöglichen, bedarf es einer Öffnung der Hauptschule für diese Angebote.

**8. Die wohnortnahe Hauptschule muss flächendeckend erhalten bleiben**

Zu weite Wege und zu große Schulen vergrößern das Gewaltpotential und beeinträchtigen die individuelle Förderung der Schüler. Deshalb muss die wohnortnahe Hauptschule flächendeckend erhalten bleiben.

*Von der Herbstvollversammlung des Landeskomitees der Katholiken in Bayern am Samstag, 11. November 2006, in Nürnberg einstimmig beschlossen.*